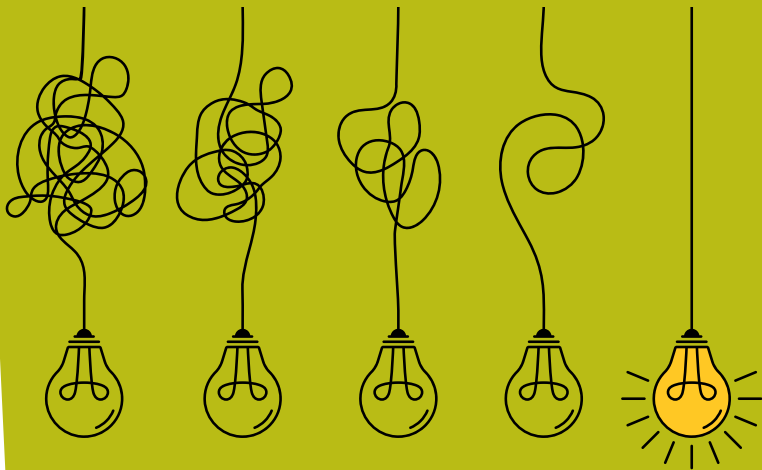


ZEIT für 2025 IDEEN



Eine Fortbildungsreihe der
Landeskooperationsstelle Schule – Jugendhilfe
für Fachkräfte-Tandems aus Schule und Jugendhilfe

Illustration: www.shutterstock.de/vectorbum

kobra.net
Beratung . Bildung . Brandenburg


LAND
BRANDENBURG

sfbb Sozialpädagogisches
Fortbildungsinstitut
Berlin-Brandenburg

Die Fortbildungsreihe „Zeit für Ideen“



Zielgruppe der Fortbildungsreihe

Die Module der Fortbildungsreihe richten sich an multiprofessionelle Fachkräfte-Tandems aus Schule und Jugendhilfe, die in einem integrierten Projekt mit einer Gruppe von jungen Menschen im schulischen Kontext arbeiten. Eine Teilnahme ist nur als Tandem möglich.



Ziele der Fortbildungsreihe

- ▶ Sie vertiefen Ihr Wissen zu dem jeweiligen Modulthema
- ▶ Sie reflektieren Ihre Praxis in Bezug auf das Thema
- ▶ Sie entwickeln als Tandem neue Ansätze für Ihr Projekt



Wir bieten Ihnen

- ▶ Ideen und Anregungen für die Weiterentwicklung Ihrer Arbeit am Standort
- ▶ Möglichkeiten für kollegialen Erfahrungsaustausch mit anderen Projekten
- ▶ Raum für gemeinsame Reflexion in einer wertschätzenden Atmosphäre

Organisation und Hinweise

Die Module sind einzeln belegbar. Sie finden jeweils Freitag 10 Uhr bis Samstag 13 Uhr statt.



Veranstaltungsort

Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut SFBB <https://sfbb.berlin-brandenburg.de>



Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt direkt über das SFBB. Klicken Sie zur Anmeldung auf den jeweiligen Link unter der Modulbeschreibung. Für jedes Modul ist eine eigene Anmeldung erforderlich, bitte beachten Sie den jeweiligen Anmeldezeitraum. Wenden Sie sich bei allen Fragen dazu gern an Christina Pereira: pereira@kobranet.de Tel.: 0331 – 740 004 07



Kosten

Die Fortbildung ist gefördert aus Mitteln des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg. Der Selbstkostenanteil beträgt 45 € pro Person und Modul. Darin enthalten sind Übernachtungskosten sowie Frühstück, Mittag- und Abendessen.

Bei Nichtteilnahme trotz Anmeldung gilt die [Erstattungsregelung](#) des SFBB.

Modul 1: „Die Gruppe, die Dynamik und wir ...“ – Methoden der pädagogischen Gruppenarbeit

Die Arbeit in integrierten Projekten beinhaltet neben der individuellen Förderung immer auch die Arbeit mit der Gruppe als Ganzes. Dabei ist die Gruppe Adressat und Akteur zugleich, denn in gut angeleiteten Gruppenprozessen lernen die Kinder und Jugendlichen miteinander und voneinander und die Pädagog*innen treten in den Hintergrund.

Die Fortbildung gibt die Möglichkeit, Methoden der Gruppenarbeit selbst auszuprobieren, die eigenen Rollen in Gruppen zu reflektieren und als Tandem gruppenpädagogische Settings für die eigene Arbeit zu entwickeln.

Zentrale Fragen der Fortbildung sind:

- ▶ Wie funktioniert eine Gruppe? Wie kann sie angeleitet werden?
- ▶ Was ist mir bei der Arbeit mit Gruppen wichtig und warum?
- ▶ Welche Gruppenangebote können wir in unserem Setting anbieten?

Referent: Dr. Julian von Oppen

Datum: 14./15. März 2025

Anmeldeschluss: 20. Februar 2025

[> Anmeldung Modul 1](#)

Modul 2: „Konflikt kann man lernen...“ – Lösungsorientierter Umgang mit Konflikt-, Krisen- und Gewaltsituationen im schulischen Umfeld

Das Zusammenleben an Schule und insbesondere die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, die herausforderndes Verhalten zeigen, ist selten konfliktfrei. Jeder Konflikt ist aber gleichzeitig auch ein Lernfeld – besonders für diese Kinder und Jugendlichen.

Das Seminar bietet den Teilnehmenden die Gelegenheit, ihre (Konflikt-) Fälle aus der Praxis zu reflektieren und zu erfahren, wie eine lösungsorientierte Herangehensweise gut gelingen kann. Im Endeffekt geht es dabei immer darum, Schüler*innen dabei zu unterstützen, konstruktive Lösungen zu finden und ihr eigenes Verhalten besser zu verstehen.

Schwerpunkte der Fortbildung sind:

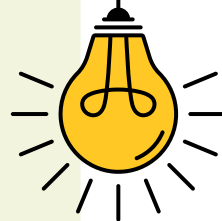
- ▶ Gesprächstechniken
- ▶ Training von Interventionsverhalten
- ▶ Schaffung institutioneller Rahmenbedingungen

Referent*in: N.N.

Datum: 16./17. Mai 2025

Anmeldeschluss: 4. April 2025

[> Anmeldung Modul 2](#)



Modul 3: „Wir kriegen das wieder hin!“ – Die Haltung der Wiedergutmachung im Umgang mit Regelbrüchen

Jede pädagogische Arbeit mit Gruppen beinhaltet immer auch eine Auseinandersetzung mit Regeln. In integrierten Projekten sind es häufig unterschiedlichste Regelsysteme, die gleichzeitig und ggf. sogar gegensätzlich gelten und wirken (Gruppenregeln, Schulregeln, Hausordnungen, etc.). Und wo es Regeln gibt, da werden diese auch gebrochen. Regelbrüche in pädagogischen Kontexten stellen meistens auch Lerngelegenheiten dar: Warum gibt es diese Regel? Ergibt die Regel Sinn? Wen betrifft es, wenn diese Regel verletzt wird? ...

Pädagog*innen stehen vor der Aufgabe, mit Regelbrüchen umgehen zu müssen, zu sanktionieren, bestenfalls menschenwürdig zu konfrontieren und den Prozess zu begleiten.

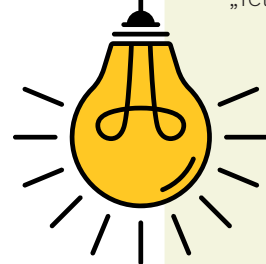
Wiedergutmachung als Instrument von sowohl einseitig als auch beidseitig verursachten Konflikten mit dem Ziel, dass die Kinder und Jugendlichen mit den Folgen ihres Verhaltens konfrontiert werden und Verantwortung für ihr Handeln übernehmen, stellt dabei eine Möglichkeit des Umgangs mit Regelbrüchen dar.

Zentrale Fragen der Fortbildung sind:

- ▶ In welchem Verhältnis stehen Regel und Mitbestimmung?
- ▶ Welche Rolle spielt Beziehung im Kontext von Regel(brüchen)?
- ▶ Wie „baue“ ich die Rampe der Einsicht und löse konstruktives Schamerleben aus?
- ▶ Wie können wir Wiedergutmachung in unserem Projekt etablieren?

Referent: Stefan Fischer
Datum: 10./11. Oktober 2025
Anmeldeschluss: 29. August 2025

[> Anmeldung Modul 3](#)



Modul 4: „Das Kind ist super, wenn nur die Eltern...“ – Herausforderungen und Möglichkeiten gelingender Elternarbeit

Jede pädagogische Fachkraft weiß, Eltern können beides sein: die größte Ressource und der wichtigste Zugang zu den Kindern und das größte Hindernis für die Entwicklung eines Kindes. Gerade für integrierte Projekte im Primarbereich stellt die Elternarbeit einen zentralen Schlüsselfaktor für den Erfolg der pädagogischen Arbeit dar. Auch bei älteren Kindern brauchen wir bei bestimmten Fragestellungen die Eltern mit im Boot. Gelingt die Zusammenarbeit, kann gemeinsam mit den Eltern viel erreicht werden. Gelingt sie nicht, kann ein permanentes Gegeneinanderwirken entstehen, was die Kinder in Solidaritätskonflikte bringt oder die Problemlagen verschlimmert.

Die Fortbildung bietet wertvolle Impulse für die Elternarbeit, öffnet Möglichkeitsräume und gibt den Teilnehmenden Werkzeuge an die Hand, um das Elternhaus der Kinder und Jugendlichen so einzubinden, dass die Entwicklung im bestmöglichen Rahmen unterstützt werden kann.

Zentrale Fragen der Fortbildung sind:

- ▶ Was ist das Verbindende, die gemeinsame Sorge um das Kind?
- ▶ Problemlagen von Eltern besser verstehen und angemessene Erwartungen an die Zusammenarbeit entwickeln.
- ▶ Wann müssen wir Grenzen akzeptieren und trotzdem die Suche über den „Tellerrand“ hinaus nicht aufgeben?

Referent*in: N.N.
Datum: 14./15. November 2025
Anmeldeschluss: 3. Oktober 2025

[> Anmeldung Modul 4](#)